

sus oder auch des Abtes Gezo von Tortona könnte Papst Innocenz die Beschuldigung, dass ein Jude eine Hostie in eine Latrine werfen wollte, erfahren haben. Pascasius berichtet, ein Jude habe sich zur Messe des heiligen Bischofs Syrus von Pavia (*Ticinum Papiae*) in der Kirche der Märtyrer Gervasius und Protasius gedrängt, mit der Absicht, den Leib des Herrn an sich zu nehmen und ihn in eine Latrine (*sterquilinium*) zu werfen. Tätlichkeit gegen die Hostie wird hier immerhin als Absicht dem Juden unterstellt. Doch als er die Hostie im Mund hatte, brannte sie ihn wie ein feuriger Stab. Er konnte den Mund nicht mehr öffnen und vor Qualen nur unartikulierte Schreie, da seine Zunge gelähmt war. Erst als der Bischof selbst die Hostie aus seinem Mund gezogen hatte, wurde er von seiner Qual befreit. Der Jude warf sich darauf vor die Füße des Bischofs und bat um die Taufe. Mit ihm wurden viele weitere Juden im Glauben an Christus getauft<sup>29</sup>. Ob Pascasius Radber-

---

*oculis uiderat. Credens ergo ait: uere quia horribile et ammirabile est Christianorum misterium. In crastino uenit ad Basilium postulans se sine dilatione accipere quod in Christo est signaculum. Basilius autem sanctus non differens, sed consuetam eucharistiam uolenti omnes saluare offerens baptizauit eum cum omni domo sua credentem Domino.* Es folgen an dieser Stelle bei Pascasius dann weitere Hostienwunder. Eine altertümliche Übersetzung bietet Melchior HAUSER S. J., *Der heilige Pascasius Radbertus. Eine Stimme Über Die Eucharistie Vor Tausend Jahren* (1862) S. 293 f.: „Als einst der heil. Basilius dies heilige Geheimniß öffentlich feierte, drängte sich auch ein Jude in die christliche Versammlung ein, um die gottesdienstlichen Handlungen und Gebräuche der Christen auszuforschen. Da sah er in den Händen des Basilius ein Kind, welches dieser in verschiedene Stücke zertheilte. Wie er dann mit den Uebrigen zur heiligen Communion ging, ward auch ihm von dem wahren Fleische mitgetheilt und erhielt auch er von dem Kelche des Blutes, dem er sich näherte, einen Theil. Von beiden aber bewahrte er einige Ueberbleibsel auf, um sie mit sich nach Hause zu nehmen und seiner Frau zu zeigen, welcher er dann alles, was er in der Kirche mit eigenen Augen gesehen, erzählte und die Wahrheit seiner Aussage hoch betheuerte. So vom Lichte der Gnade erleuchtet, glaubte er an das furchtbare und zugleich bewundernswürdige Geheimniß der Christen, und kam des folgenden Tages zu Basilius mit dem Betheuren, er wünsche ohne Verzug die Salbung in Christo zu empfangen. Der heil. Basilius aber, wie er denn Alle selig zu machen wünschte, zögerte auch keinen Augenblick, ihn nach vollbrachtem Opfer sammt seinem ganzen Hause, das an den Herrn glaubte, zu taufen.“

29) Paschasii Radberti *De Corpore et Sanguine* (wie Anm. 28), hier Caput VI, 3 col. 1283 f. bzw. S. 36 f. *Et ut ea quae diximus certioribus exemplis approbemus, referemus de quodam infideli, qui non diiudicans corpus Domini nec seipsum secundum apostolum probans haec misteria indigne praesumpsit accipere, quid sibi inde contigerit. Beato namque Syro Tycinensium primo episcopo missarum solempnia celebrante in ecclesia beatorum martyrum Geruasii et Protasii quam ipse dedicauerat, dum copia filiorum eius quos uerbi semine iuxta apostolum Deo genuerat, deuota sanctis misteriis interesset, quidam Iudeus audenter ingressus maligno instigante spiritu corpus Domini cum suscipere eumque in sterquilinium proicere molitus est. Qui inter turbas fidelium*